



## **Freiwillig, verschwiegen, vertraut** **Schulsozialarbeiterinnen über ihre Arbeit an der Förderschule**

An den Förderschulen für Lernbehinderte „Fröbel“ und „Makarenko“ in Halle-Neustadt haben zwei Schulsozialarbeiterinnen am 1. September 2011 ihre Tätigkeit aufgenommen.

Im Rahmen des Programms des Europäischen Sozialfonds (ESF) „Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs“ wird bedarfsorientierte Schulsozialarbeit an sieben Schulen in Halle und dem Saalekreis durch die AWO angeboten.

*Krachend fliegen die Türen. Schritte, aufgeregtes Reden und Weinen sind zu hören. Plötzlich steht ein Mädchen in der Tür und möchte reden. Sie habe sich mit ihrer Klasse gestritten, Auslöser wäre eine Kleinigkeit, die sie nicht benennen könne. Sie habe die ganze Nacht nicht geschlafen, da sie zu Hause viele Probleme habe.....*

Häufig fängt so ein Tag als Schulsozialarbeiterin in der Förderschule für Lernbehinderte „Makarenko“ an. Schüler und Schülerinnen kommen in den Pausen um ihre Sorgen und Probleme zu besprechen. Dadurch hat sich sehr schnell die intensive Einzelberatung von Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern zu einem der wichtigsten Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit entwickelt.

Die SchülerInnen der Förderschule für Lernbehinderte „Makarenko“ sind durch die gesellschaftlichen Veränderungen und Problemlagen betroffen. Es zeigt sich oft, dass Eltern durch institutionelle Maßnahmen verunsichert oder abgeschreckt werden. Mangelnde Problemlösungsstrategien von SchülerInnen und Eltern führen immer wieder zu gewalthaltigen Konflikten. Die vorhandenen sozialen und finanziellen Ressourcen bestimmen zunehmend den Schulerfolg der Kinder und Jugendlichen und ihre Möglichkeiten, Schulabschlüsse und Ausbildungen zu absolvieren.

Die intensiven Einzelberatungen in der „Makarenko“-Schule zielen vor allem auf die Stärkung der Familien ab, Bedürfnisse von SchülerInnen und Eltern zu ermitteln sowie Ressourcen zu erkennen und zu aktivieren. Freiwilligkeit, Verschwiegenheit und Vertrautheit sind dabei Grundvoraussetzungen, um eine effektive Arbeitsbasis mit SchülerInnen, Eltern, Lehrern und anderen Institutionen aufbauen zu können. Die enge Zusammenarbeit mit öffentlichen und freien Trägern oder die Vermittlung zu diesen ist von großer Wichtigkeit.

Auch zukünftig wird die individuelle Einzelbetreuung und die Stärkung der Familien in der Makarenko-Schule im Blickpunkt der Schulsozialarbeit stehen. Daneben sollen vermehrt die Kinder und Jugendlichen innerhalb der Schule gestärkt werden, um Konflikte in der Schule oder im Elternhaus konstruktiv lösen zu können. Verschiedene Projekte und soziale Kompetenztrainings innerhalb der Schulklassen, die in Zusammenarbeit mit Lehrern und Schulleitung entwickelt wurden, werden dazu dienen, gemeinsam mit den SchülerInnen Problemlösungsstrategien zu entwickeln, Regeln aufzustellen, Konflikte zu bearbeiten, Gewalt vorzubeugen sowie Diskriminierung abzubauen und Vorurteilen entgegenzuwirken.

*Plötzliches Gebrüll ist vom Schulhof zu hören. Man sieht eine Traube von Schülern auf dem Schulhof. Sie feuern zwei Mädchen an, die sich gegenseitig treten, schlagen und beschimpfen. Ein Außenstehender läuft aufgeregt zur Schulsozialarbeiterin und informiert sie. Gerade noch rechtzeitig kann sie einschreiten. In einem anschließendem Gespräch mit allen Beteiligten werden die Ursachen des Streites hinterfragt...*

Häufig können die Schülerinnen und Schüler der Förderschule für Lernbehinderte „Fröbel“ ihre Konflikte nicht selber und gewaltfrei lösen. Es stehen Unterdrückung von Schwächeren, Machtkämpfe, aggressives Verhalten, Mobbing und verbale Beschimpfungen auf der Tagesordnung. Die Kinder und Jugendlichen erleben im familiären und außerschulischen Umfeld, dass Gewalt ein akzeptables und vor allem effektives Mittel der Konfliktaustragung ist. Darüber hinaus sind die SchülerInnen häufig wenig motiviert, ihr Leben selbstbestimmt zu planen, da oftmals durch den fehlenden Schulabschluss Perspektivlosigkeit besteht. Schulunlust und Schulverweigerung können die Folge sein.

Deshalb stehen im Vordergrund der Schulsozialarbeit an der „Fröbel-Schule“ zum Einen die Förderung der sozialen Kompetenz des Einzelnen und die positive Entwicklung in der Gruppe. Dadurch sollen die Schülerinnen Akzeptanz, Kommunikations-, Konflikt- und Entscheidungsfähigkeiten erlernen. Zum Anderen will die Arbeit der Schulsozialarbeit die SchülerInnen unterstützen, Verantwortung für sich zu übernehmen und selbstbestimmt das eigene Leben zu gestalten. Die schulsozialpädagogische Praxis setzt sich z. B. aus Projekten „Soziales Lernen“ im Klassenverband und in Klassenräten sowie durch intensive Einzelfallberatungen und Kriseninterventionen zusammen. Die Zusammenarbeit und Absprachen mit den Lehrern sind für das Gelingen von Projekten und die Nachhaltigkeit dabei sehr wichtig. Verschiedene Aktionstage, abgestimmt auf das Schulleben, sollen dazu beitragen friedlich und respektvoll miteinander umzugehen. Durch die Mitarbeit im Schülerrat sollen die SchülerInnen lernen, sich in ihrer Schule zu beteiligen und dadurch Eigenengagement und Eigenverantwortung entwickeln.

Förderschule für Lernbehinderte  
„Fröbelschule“ Halle  
Ansprechpartnerin: Juliane Nitschke  
Tel.: 0175 7472777  
[ssa-froebel@awo-halle-merseburg.de](mailto:ssa-froebel@awo-halle-merseburg.de)

Förderschule für Lernbehinderte  
"Makarenko"  
Ansprechpartnerin: Andrea Schubert  
Tel.: 0175 7487989  
[ssa-makarenko@awo-halle-merseburg.de](mailto:ssa-makarenko@awo-halle-merseburg.de)

